

Opaleinheit 2 – 23.04.2020

Blockseminar: „Steuerung beruflicher Bildung“

Thema: multidimensionale Zugänge zur Governance-Forschung

Auftrag 1: Multidimensionalität von Governance

Lesen Sie den Text im Opal-Ordner von

Blumenthal, Julia (2014): Governance im und durch den Staat. Politikwissenschaftliche Perspektiven der Governance-Forschung. In: Maag-Merki, Katharina.; Langer, Roman; Altrichter, Herbert (Hrsg.): Educational Governance als Forschungsperspektive. Strategien. Methoden. Ansätze. Wiesbaden: Springer VS, S. 85-102.

Beantworten Sie die folgenden Fragen und laden Sie Ihre Ergebnisse in den Opal-Ordner:

- 1) Durch welche Aspekte oder Ansätze versucht die Autorin die Governance-Forschung zu strukturieren bzw. zu ordnen? Welchen Ansatz empfinden sie als effektiv bzw. am verständlichsten?

Der Governance-Ansatz betrifft Inhalte (Instrumente einer Regelung und Implementierung), Strukturen (institutionelle Konfiguration) und (Aushandlungs-) Prozesse. (Zurn) Um eine Anwendung des Ansatzes im Bereich Bildung zu erfolgen, finde ich es passend, weil alle die andere (Benz, Kooiman, Bell & Hindmoor) nehmen den Markt als solcher ohne Rücksicht an einer differenzierte Rolle des privaten Sektors wahr.

- 2) Warum wird der Governance-Forschungsansatz als multidimensionaler Zugang beschrieben?

Der Ansatz fällt unter den politikwissenschaftlichen theoretischen Zugängen. Genauso wie der Politik beobachtet die Governance-Forschung in allen Fällen weder die Inhalte noch die Regelung als Hauptpunkt nach der Autorin. Außerdem behauptete die Autorin, dass die „Übergänge“ zwischen den Dimensionen vereinfacht wurde, wie folgt:

Prozesse
Strukturen →→→→→ Inhalten

- 3) Welchen Mehrwert hat der Multilevel-Governance-Ansatz für die Governance-Forschung?

Die Interaktionen zwischen den Ebenen (nämlich die nationale, sub- und internationale Ebene) und innerhalb jeder Ebene sind wichtig zu analysieren. Dadurch könnte die Governance-Forschung davon profitieren, dass sowohl der „Grad der Kopplung der Ebenen“ (wenn Kontrollsysteme entstehen, inwieweit sind Akteure damit gebunden) und Störungen und Ineffizienzen identifiziert werden.

- 4) Welche Kritikpunkte bringt die Autorin in Auseinandersetzung mit den Ansätzen der Governance-Forschung an?
 - a. Es gibt weder eine „Festlegung des Institutionenbegriffs“ noch eine Sorge für die Machtbeziehungen.

Master VocEd

Sommersemester 2020

Seminar: "Steuerung beruflicher Bildung"

Anne Bieß, M.A.

- b. Der Ansatz setzt sich nicht mit der Frage der demokratischen Legitimation auseinander. Anstatt dessen konzentriert er sich auf die Ergebnisse (der Koordination). Wenn die Output-Legitimation im Vordergrund steht, wäre es problematisch die Bewertung von Problemlösungen und der Anerkennungswürdigkeit.
- c. In dem Verhältnis zwischen der staatlichen Intervention und der gesellschaftlichen Autonomie verliert die Governance-Forschung ein breites Perspektiv, um Phänomene, wie z.B. Machtfaktoren bzw. kollektive Identitäten, zu analysieren.